

Nikolai Wandruszka: Un viaggio nel passato europeo – gli antenati del Marchese Antonio Amorini Bolognini (1767-1845) e sua moglie, la Contessa Marianna Ranuzzi (1771-1848)

26.3.2013, 8.8.2018

de SALA incl. filii VENETICI

XVII.249441

de Sala Ugolina, 1333 oo Paolo **Boccadiferro**.

XVIII.498882

de Sala Albertutius; * ca. 1250/60.

1274/88 versteuern *Albertutius et fratres filii et heredes quondam domini Frullani de Sala* 2000 lib. Besitz¹. Am 19.10.1295 erbt er zusammen mit 2 Brüdern (Petrus, Bertholinus) testamentarisch von seinem Großvater Albertus den 4. Teil des Gesamterbes sowie den 4. Teil *totius castri terre Salle Aygonum*.

Einer seiner Brüder ist Bertholinus (9.12.1293; 1321; qd. 1327, 1330), der 1330 als *nobilis vir* erscheint und 1293 als *Bertholinus filius quondam domini Frulani de Sala* bei Verkauf von Land *in curia S. Johannis Impersiceto sive in curia Sale aygonum in loco q. dr. Polocla*². Dessen Sohn Castelanus (1326-1376) firmiert als *cattaneus de Sala*.

XIX.997764

de Sala Frullanus sive *Furlanus*, * ca. 1230/40, + ante 1274/88, 1293 und 1327.

1270 *sub porticu domus domini Frulani de Sala*³, 03.1273 als *domino Frulano domini Alberti de Sala*⁴. Er ist vor seinem Vater gestorben, weshalb sein Anteil am Erbe (1/4) auf seine Söhne übergeht.

XX.1995528

de Sala Albertus, * ca. 1210, Test. 19.10.1295 als *Albertus condam Adigherii de Salla*⁵; oo (ca. 1230; dos 300 lib.) *domina Fayta filia d. Buvalelli d. Venetici*. Ihr Bruder *Dominus Guido d. Buvalelli Venetici* hatte 1256 1 Leibbeigenen, ihr Vater *Buvalellus de Venetico* war 2.6.1219 im bologneser Rat⁶ sowie am 30.1.1219⁷ – er ist somit entweder der Sohn von *Guido Veneticus*, Jurist in Modena (1188/1215)⁸,

¹ ASB: Estimo I/17, Viertel Porta Steria, cap. S. Bertholi in Pallaço, fol.3r.

² ASB: S.Francesco, Demaniale 27/4159, n.22. Tugnoli, 1994, p.278 gibt entgegen diesem dokumentarischen Befund einen Aldovandino (+1307) als Vater des Bertholinus.

³ Gozzadini, Torri, n.62.

⁴ Gozzadini, Torri, n.87, p.591.

⁵ Livi, 1818, doc. VI, aus ASB: Liber Memorial. Des Notars Pietro da S.Maria in Doni, fol.43v.

⁶ Santoli nr.62, p.49.

⁷ Sav.II/2, nr.459, p.395.

⁸ Fried 1974, p.239, ann.3: ca. 1188 ohne Titel, 1191/92 massarius, 1215 iudex comunis; in einer Inschrift als *vir probus et cautus Venetus Guidoque vocatus tempore tranquillo fuerat massarius illo*. Die filii Venetici waren ursprünglich Vasallen der Rangoni mit einem feudum, das die Rangoni selbst vom Bischof zu Lehen hatten. 1188 verzichteten die Rangoni auf dieses feudum und entließen die filii Venetici aus ihrer Vasallität in die des Bischofs. Daraus entspann sich ein Prozeß um das Recht am ehemaligen feudum der Rangoni

Enricus Veneticus, 1204 im Rat von Modena⁹, oder von *Albertonus Veneticus*, 1192 Vasall des Bischofs und 1200 Konsul der Kommune Modena¹⁰. Eine Generation älter ist der am 19.8.1159 als Zeuge genannte *Jacopinus de Guido Venetico* in Modena¹¹. 2 Generationen älter als dieser *Jacopinus* ist *Henricus itemque Henrici Venetici*, 15.11.1116 in der Delegation bologneser Bürger vor dem Kaiser¹² und identisch mit dem Sohn des *Enrico qui vocatur Venetico*, der mit seinen Söhnen *Albertus qui dic. Manzo* und *Enrico* am 28.5.1117 *in in civitate Bononia antiqua rupta* einem Ehepaar ein Stück Ackerland *ultra fluvio Reno in vico Panigale* verkauft haben¹³.

Erstmals genannt als *heredes d. Adilgeri de Sala*, die am 31.7.1221 bei einer Besitzaufzählung *in Ceula* genannt werden¹⁴. 1256 als *Dominus Albertus condam domini Adegarii de Sala* im Viertel der Porta Piera verzeichnet mit 1 Leibeigenen *qui fuit de Sala et moratur in burgo Sancti Felicis*¹⁵. Sein Bruder *Petrus Aldigherii de Sala* erscheint am 14.6.1219 als *consiliarius comunis Bon.*¹⁶ Im Testament von 1295 vermacht Albertus seiner Frau das Wohnhaus in Bologna *cap. S.Antholini* auf Lebenszeit, ebenso ein Landstück *in curia Salle Agonis* auf Lebenszeit sowie *furmentum totum quod habet ipse testator in terra S. Johannis in Persiceto* zum Verkauf; nach ihrem Tod geht dies alles an die Universalerben. Diesen, den drei überlebenden Söhnen *Buvalinus*, *Philomanixius* und *Guronus* überläßt er allen Besitz *in castro, terra et curia Crevalcoris* (außer 1 Stück für *ecclesia S. Eufemia de castro Salle Aygonum*) *et quas habet in districtu Mutine*, des weiteren Land *in castro S. Johannis in Persiceto* sowie Einzelstücke *in curia Salle in loco qui dicitur Malaquisto sive Predaline* und ebendort *in loco qui dicitur Brayna de Flume, juxta Lavinum vetus*, dazu noch *caxamentum suum et domum suam* in Bologna, *capella S. Antolini*; an die drei Brüder gehen drei Teile, an die drei Enkel (vom verstorbenen Sohn) der vierte Teil *totius castris terre Salle Aygonum*. Sein Pferd, *roncinum suum et omnia arma dicti testatoris* geht an die Enkelin Medea, Tochter des Guronus, 100 lib. an eine Person, *qui vadat ultra mare* zur Hilfe im Heiligen Land. Weitere Legate gehen an seine Enkelin Anthonia (Tochter des Frulanus) und an seinen Enkel Raymundus (Sohn seines Sohnes Raymundes *archipresbiter*), des weiteren einige Landstücke an die Kirche *S.Eufemia de castro terre Salle*. Aus diesen Angaben geht hervor, daß offensichtlich kein Besitz mehr in der Kommune Sala existiert, auch keine Rechte dort, aber ein *castrum terre Salle* als Familienbesitz existiert¹⁷. Die Kommune Sala ist also frei von feudalen Abhängigkeiten und offensichtlich schon seit 1179 (*consules Sale*) unter bolognesischer Gerichtshoheit¹⁸. Möglicherweise

(1192), in dem der Richter den Venetici das Land als Lehen des Bischofs zusprach. Wegen Streitigkeiten um die Zahlung eines Zehnten prozessierte ein Veneticus 1210 wieder gegen den Bischof. Sie hatten Besitz in Vacilio und Senaida.

⁹ Tiraboschi, Mem. Stor. IV, nr.659,1 p.35.

¹⁰ Fried, 1974, pp.215, 239. Das Patronym des Buvallellus „de Venetico“ kann sich auf Albertonus wie auf Enricus oder Guido beziehen, die „Veneticus“ als persönlichen Beinamen führen. Später wird aus diesem Beinamen der FN de Veneticis.

¹¹ Reg. Mod., nr.503.

¹² Spagnesi, p.89.

¹³ Le carte del monastero di S.Stefano, vol.I, 1984,nr.193, p.346.

¹⁴ Livi, 1818, p.129, ann.4.

¹⁵ Liber Paradisus, p.69.

¹⁶ Santoli, n.78, p.70. Vielleicht identisch mit dem Zeugen *Petrus de Sala, actum in burgo S.Felicis* (ASB: S.Francesco, Dem. 3/4135, nr.30); er könnte aber auch mit dem Petrus, Sohn des Albertus de Sala (1171, 1194; qd. 1217) identisch sein – s.u..

¹⁷ Vielleicht ist das jenes „tenimento“ zwischen dem alten mathildischen Besitz von S.Cesario und Bazzano, das 1291, 1299 noch ihren Namen trägt (Casini, p.56, ann.5).

¹⁸ Casini, p.56.

erklärt diese Besitzkonstellation, warum Albertus 1274/77 nicht im Verzeichnis der konfinierten Lambertazzi noch 1282 im Verzeichnis der Grafen, Capitane und Valvassoren des bologneser Contado erscheint, insgesamt offensichtlich nicht als (ghibellinischer) Magnate gilt; schon das Leibeigenenverzeichnis von 1256 zeigt die de Sala mit ganz geringen Leibeigenenzahlen, also auch geringer „feudaler“ Wirtschaftskraft und entsprechend geringem Landbesitz (wie nach den Veräußerungen von 1168, 1172 und 1179 zu vermuten war). Zudem wohnt er eindeutig in der Stadt, ist also Stadtbürger.

XXI.3991056

Adhigerius de Sala, * ca. 1170, + ante 31.7.1221.

11.2.1194 anwesend als *Adhigerius de Sala* auf bolognesischer Seite bei einer *interpretatio*¹⁹; vielleicht identisch mit jenem *Adigherius*, der 22.3.1212 als Angrenzer an *casamentum unum positum in Sala* ist, welches von *Albertus filius qd. Bonifatii de Sala* verkauft wird²⁰. Anschluss an die Herren von Sala nicht dokumentiert, zu denen sie als Cattani de Sala sowie Besitzer eines Anteils der Burg von Sala, Besitz in curia Sala und in S. Giovanni Impersiceto aber zweifelsfrei gehören. Denn die Herren von Sala sind ihrerseits als *capitanei* ausgewiesen (vgl. Generation XXIII) und haben an den genannten Orten ihren Zentralbesitz.

Als evtl.Vater²¹ des Aldegerius kommen in Frage:

- 1) Gerardus de Sala, + 1179/82, (Sohn des Henricus 1123,1142 und Enkel des Tegrimo 1098 s.u.), oo Sibillina; am 30.5.1172 vergeben die Kanoniker von Parma den Kanonikern von S.Maria di Reno enfiteutisch allen Besitz, den Gerardo de Sala und sein Vater Enrico *in precaria* von der Kirche von Parma innehatten (terre in castello e in corte de Sala); sowie von Gerardo den 6. Teil einer *antiqua precaria* (1 Stück Land von 60 iugera und ½ des *castrum Sale* inkl. Pfarreien, Häuser; 120 iugera Acker- und Weinland und 120 iugera Weide- Wald und Sumpfland)²²; Gerardo hat zusammen mit Guilelmus u.a. 1179 einigen Besitz veräußert (s.u.). Als *Gerardus de Sala conversus* von S. Maria de Reno am 9.11. im Nekrolog dieser Kanoniker verzeichnet mit dem Zusatz: *qui reliquid ecclesie Sancte Marie de Reno totas possessiones quas ipse habebat in curte Sale et in curte Sancte Elene, videlicet terras et vineas et prata et nemora et omnia sua iura*²³; das läßt den Schluß zu, daß kein männlicher Erbe vorhanden war und wohl auch sein gesamter Besitz an diese Kirche ging – Adhigerius kann also kaum sein Sohn sein und weiterhin Besitz in Sala haben, ebenso am castrum. Die Formulierung (*totas possessiones*) zeigt, daß es sich nicht um den 1179 an die Kanoniker zum Bau ihrer Kirche

¹⁹ ASB: Reg. grosso I, fol.61v = Sav.II/2, nr.302, p.177 = Livi, 818, p.121- zusammen mit dem Ferraresen *Albertus Adigherii*, der damit deutlich zu den ferraresischen filii Aldigheri gehört (= Albertus III) und der vielleicht sein Onkel sein könnte (s.u.).

²⁰ ASB: S. Michele in Bosco, Dem. 1/22173, nr.29.

²¹ Zum folgenden vgl. Wandruszka, 1993, Tafel 2, p.379 – hier allerdings ist Bonifatius qd 1212 mit einem chronologisch besser passenden Anschlußvorschlag an die älteren de Sala I Generation jünger (X) anzusetzen.

²² Bocchi, Necrologio Renano, 1973, p.96 nach Sav.II/2, nr.209, pp.35-36. Vgl. Rölker, p.51, der nach Marinella Zanarini, Del castrum al Castellatum: l'esempio di Sala Bolognese, in: Strada Maestra 19 (1985), pp.141-155, hier, p.154, ann.43 die Datierung für 1182 vorschlägt.

²³ Necrologio Renano (ed. Bocchi, 1973), p.105, ann.214. Im Nekrolog wird *Sibillina uxor Gerardi de Sala et soror nostra* am 27.1. verzeichnet, des weiteren der Konverse *Uguizone de Sala* sowie am 3.2. *Remengarda de Sala uxor Petri de Vando*, also weitere Verwandte.

vermachten Besitz handelt, sondern eher um jenen von 1172 inklusive dem Anteil von 1179.

- 2) Guilielmus de Sala (1166-1179) – er paßt am besten als möglicher Vater; ihm ordne ich auch weitere Personen des Namens Guilelmus, Bonifatius und Albertus zu, die wiederum als Angrenzer mit Aldigerius in Kontakt stehen.
- 3) Denkbar wäre auch jener Petrus von 1171 (s.u.), dessen verstorbener Vater Albertus ein Bruder von Azo und Guilielmus war – offensichtlich der älteste der drei Brüder (* ca. 1130). Er läßt sich mit dem *Petrus domine Giberte* von 1179 identifizieren – erstens, weil alle hierbei aufgeführten Personen *nos domines des Sala scilicet* ... genannt werden und zweitens *Petrus domine Giberte* direkt nach den Brüdern Azo (+ Söhne) und Guilielmus (ohne Söhne) – damit steht er an der Stelle des dritten, bereits verstorbenen Bruders (Albertus), also als dessen möglicher „Vertreter“; das Matronym ließe sich zwanglos damit erklären, daß der Vater (Albertus) schon verstorben war, seine Mutter (Giberta) aber noch gelebt hätte und daher hier genannt wurde - für alle Beteiligten damals verständlich und auch nicht ungewöhnlich²⁴; während also Albertus und Azo schon erwachsene Söhne hatten, hatte Guilielmus keine oder erst noch kleine Kinder – insofern paßt Guilielmus als Vater des Adigherius besser als der noch recht junge Petrus (* ca. 1150/55); diesem Petrus läßt sich eine Nennung von 1194 zuschreiben²⁵ und er ist vor 16.1.1217 gestorben (*heredes Petri de Sala*)²⁶; er lebt schon in der Stadt *in burgo S. Felicis*, wo übrigens 1256 die 1 Leibegene des Albertus (Generation XX) lokalisiert ist.

XXII. ?

Guilielmus de dominis de Sala, * ca. 1140, + post 2.1179; oo NN [de *filiis Aldigherii* aus Ferrara]²⁷.

7.11.1166 allgemein als *filiis Alberti de Sala* als Angrenzer genannt²⁸, 1168 (s.u.); 12.6.1171 wird Azo und Guilielmus als den Erben vom verstorbenen Albertus de Sala ein Grundstück in Saliceto am Panaro von der Kirche von Nonantola als Livellarpacht verliehen²⁹; genannt zusammen mit seinem Bruder Azo (1166-1180) am 28.2.1179, als sie einen Teil ihres Besitzes in Sala veräußern: *nos quidem domini de Sala scilicet Azo de Sala cum filiis suis Lambertino et Guido et Tedaldo et d.*

²⁴ Vgl. Samaritana als Eponyma der de Samaritanis oder Berta de Riosto als letzte in einer Patronym / Matronymreihe; die genauen Gründe für dieses nicht seltene Phänomen erschließen sich aber nie recht, der Fall der de Sala von 1171 und 1179 gibt erstmals eine plausible Begründung dieses Phänomens; Belege für die Nennung des Matronyms, weil der Vater bereits gestorben war, finden sich bei den provençalischen de Baux sowie den inolesischen Pepoli..

²⁵ 1194 Verkauf eines Hauses *in burgo S.Felicis tibi Petro de Sala*, auch als Prokurator im Namen seines Bruders Stephanus (in 2 Teilen) und in einem 3. Teil *Guiçardine neptis tue* (ASB: S. Francesco, Dem. 2/2134, nr.55); 11.5.1194 verkaufen *Stephanus et Petrus germanos nomine nostro et procuratorio nomine Guiçardine neptis nostre filie qd. Guiçardini fratris nostri premortui* ein Haus *positam in burgo S.Felicis et curte* und zwar für ihre genannte Nichte *in pubertis* und *Septembrina uxore predicti Petri* (ibidem, nr.56).

²⁶ ASB: S.Francesco, Dem. 3/4135, nr.37 – als Angrenzer an Land, begrenzt durch *strata S.Felicis* und *ecclesia S.Felicis*.

²⁷ Der Name von Aldigerius de Sala (XXI) ist so auffällig, daß er sich den ferraresischen *filiis Aldigherii* zuschreiben läßt, konkret ist seine Mutter als eine Schwester der Albertus (III) Aldigherii (1164/94) zu vermuten.

²⁸ ASB: S. Giovanni in Monte, Demaniale 7/1347, nr.29.

²⁹ Rölker, p.51, ann. 16: beteiligt an der Leihe auch „Petrus de Sala, dessen verstorbenen Vater Albertus ein Bruder von Azo und Guilielmus de Sala war“.

Guilielmus frater jamdicti d. Azonis et Petrus filius domine Giberte et Gerardus filius olim Henrici de Sala schenken dem Papst bzw. an seiner Statt dem Gerardus Prior von S.Maria di Reno *fundum unum terre in castro Sale in quo honorifice construi ecclesia cum canonico et cemeterio ad honore Dei et beate Marie Virginis et S. Johannis Baptistae*; der zukünftigen Kirche übereignen sie 28 *bevvulas* (biolche) *terre laboratorie* und 2 Stücke Weinland sowie 10 *bevvulas inter pratium et nemus in corte Sale*³⁰. Die Transaktionen von 1172 und 1179 signalisieren die gezielte Übernahme des gesamten Besitzes an Hof und Burg Sala aus dem Besitz der Linie des Gerardus (= jene ½, die sich im Obereigentum von Kirche von Parma befand) und eines Teilbesitzes der Linie von Azo bzw. Guilielmus an die Kanoniker von S.Maria de Reno, die ja schon 1168 ½ ihres Besitzanteiles verkauft hatten (s.u.). Den „Rest“ an Besitz erkennt man dann im Testament von 1295.

XXIII.

Albertus filius Azonis de Sala, * ca. 1105/10, + ante 6.1171.

Er kann nicht mit jenem „Albertus de Sala“, der 4.5.1115 Zeuge bei der Gräfin Mathilde war, identisch sein; 1129 bzw. 1130 unter den *catanei Mutinenses*; Vasall der Abtei von Nonantola, denn 8.1149 genannt als *A. de Sala*, der zusammen mit *B[ulgarus] et O[dericus] fratri suo* [de Nonantola] dem Abt vom Kloster Nonantola und dem *populus* von Nonantola als *capitaneis ejusdem ecclesie* ein Hilfsversprechen von König Konrad (III) zum Schutz der Burg Nonantola erhält³¹; urkundlich am 22.2.1154 erwähnt³²; zählt in einem Dokument Welfs (VI) vom 26.6.1160 zu den *vasalli curiae*³³, 6.1164 zusammen mit Sohn Azo im bologneser Rat³⁴; 20.5.1168 *constat me Albertus de Sala filius Azonis de Sala hoc vendicione* an mehrere Personen (*Pipino, Tallafferro, Petro de Ebriaco, Richardino, Petro de Daniano*) von *medietatem omnium rerum in pertinentium in tota curie de Sala videlicet de terris et vineis et pratis et boscis aqs castrum de personis et de mobilibus ...* mit Schwur auf das Evangelium durch *predictus d. Albertus et Azo et Guilielmus eius filii* für 238 Luccheser Pfund³⁵; quondam 12.6.1171.

XXIV.

Azo de Sala, * ca. 1070/80, post 23.5.1112 (oder 4.5.1115).

2.3.1108 Zeuge *Azo de Sala* bei einer Investitur von Gütern in Argelata³⁶; mehrfach Zeuge in Urkunden von Mathilde von Canossa (Frühjahr 1107, 9.1107, 2.3.1108, 9.6.1109, 4.11.1109, 29.8.1110; 23.5.1112 Gräfin Mathilde nennt bei der Schenkung der *curtis Wilzacara* ihre Vasallen *nihil omnino aliud ipsa curte preter illos de Sala viros nobiles qui mihi multum serviunt*³⁷ - diese verfügten über 9 mansi des Hofes S.Cesario³⁸; bekennt salisches Recht (1110). Möglicherweise ist er mit jenem „Albertus de Sala“ identisch, der am 5.4.1115 Zeuge bei der Gräfin Mathilde war – wenn er (wie sein möglicher Vater) „Alberto Azzo“ geheißen hätte (oder es ist ein

³⁰ Sav.II/2, nr.256, p.97.

³¹ Vgl. zum Vorgang ausführlicher Wandruszka, 1996, pp.25, 36-37.

³² Hessel, p.87, ann.4. nach ASB: : S.Stefano Dem. 35/971, ohne nr.

³³ Rölker, p.51 nach Rambaldi, Il comune di Reggio Emilia, p.117, ann.30.; Tacoli, Memorie I, p.,570, Hessel, p.101, ann.59.: *in castrum Sisaculum*.

³⁴ Hessel, p.88, nach Sav.II/2, p.271, nr.181, 182.

³⁵ Nach Hessel, p.87, ann.4 wird er hierbei als Sohn des Azo genannt; Original in ASB: S.Francesco, Demaniale 2/4134, nr.13; zum Verkauf vgl. Hessel, pp.87-88 und p.100., ann.50

³⁶ Sav. I/2, nr.91, p.149.

³⁷ Sav. I/2, nr.92, p.150.

³⁸ Rölker, p.49.

sonst nicht bekannter Bruder von Azo); Vater aber nicht dokumentiert, gehört in die Generation des Tegrimo von 1098 (s.o), dessen Vater

XXV. ?

Albertus qui dicitur Azelus de Sala, * ca. 1040, + 8.1071/9.1098.

= Azo, qd. 6.9.1098 als sein Sohn *nos Tegrimo filius qd. Azonis de Sala et Ricarda iugales* Land *in pertinentia Sala* als Enfiteuse vergeben, *acta in castro Sala*³⁹. 1062; eine Breve von u.a. *Albertus qui dicitur Azelo filius qd. Tigrimi de Sala* enthält die Klausel, die von ihnen als Prekarie besessene Hälfte des Hofes S. Agata an niemanden zu vergeben *nisi in minoribus personis libellos faciendi secundum suam ephiteusin* (25.8.1071)⁴⁰.

XXVI.

Tigrimus de Sala, * ca. 1000/1010, + 7.1062/1071.

27.4.1038 schenkte er dem Abt von Nonantola zahlreiche Ländereien und übertrug 29.7.1062 dem Bischof von Parma Grundeigentum in Sala⁴¹; 1038 *qui professus sum legge vivere salicha ex nazione mea*. In einem Placitum forderte der geistliche Stadtherr 18.6.1051 von Bonifaz von Canossa die Anerkennung der Eigentumsrechte von Tegrimus an 1/2 des Hofes Sala.

XXVII.

Albricus de loco Sala.

992 als *Albricus filius quondam Gisonis de loco Sala* erhält Land verliehen⁴², der Abt von Nonantola stattet 1014 *Albricus filius qd. Gisonis de loco Sala* mit einer umfangreichen Prekarie aus (Grundbesitz im castrum und Ort Nonantola, sowie im Hof und castrum S.Agata)⁴³ – es handelt sich hierbei um eine unvollständige Kopie von 1014, das Original ist vom März 1002; die enfiteutische Prekarie umfaßt 120 *iugeri* in der *curtis* mit *castellare* di Sant'Agata, eine *cortecella* in *Baolanitico* mit *massaricias* in benachbarten Orten weitere *massaricias* im *pago persicetano* und Güter in der *curtis* von Nonantola⁴⁴.

XXVIII.

Giso de loco Sala / *Giso de comitatu Motinensis*, + post 989 e ante 992; 987 oo Officia, Tochter des qd. *Gausfredus qui et Gauso vocatur de comitatu Parmense* (26.4.955 figlio di *quondam Otavi*; leg. romana) e di *Ildegarda*, beide 955 *abitatores infra civitate Parmense*⁴⁵. Am 10.5.987 erfolgte *in loco qui dicitur Persexito* die Verleihung (Prekarie) durch Bischof Sigifred von Parma an Officia (Ehefrau des *Gisone filius qd. Adami de comitatu Motinensis*) in der 3. Generation von Gütern, die sie schon vorher besessen hatten und folgens an die Kirche von Parma verkauft hatten; hierbei handelte es sich um die Hälfte der curia von Sala im modenese Comitatus mit den dazugehörenden Pertinenzen (*omnia et integram medietatem* von

³⁹ ASB: S. Salvatore, Dem. 145/2592, nr.4.

⁴⁰ Rölker, p.50. Nachdem der gesamte Hof S.Agata seit 1014 [richtig: 1002, s.u.] als Prekarie im Besitz der de Sala war, verliehen ihnen die Mönche 1071 nur noch eine Hälfte.

⁴¹ Rölker, p.50.

⁴² Tiraboschi, Nonantola II, n.96, p.130.

⁴³ Ibidem, nr.108, pp.143-144.

⁴⁴ R. Rinaldi, Dalla via Emilia al Po, 2005, p.133 – Kommentar zum ausgestellten Original in: Nonantola nei secoli XI-XIII, a cura di M.Parente und L.Piccinini, Carpi 2003, pp.54-55.

⁴⁵ Drei I, n.72, pp.191-193 (26.4.955).

allem de corte una que esse videtur in comitatu Motinensis in fundo loco ubi dicitur Sala cum castro et capella in eodem loco constructum zusammen mit $\frac{1}{2}$ de aliis omnibus casis et rebus und zwar in loci que dicitur Matulini sed vise Vico Frascario, Lucialini, Generizulo, Argene ubi dicitur corte de Rimpaldo, Runcalie hubi dicitur Pulicino⁴⁶. Diese Hälfte blieb im Besitz der Kirche von Parma bis 1172 (aber als Prekarie an Henricus und Gerardus de Sala ausgegeben !), als sie diesen Besitz an die Kanoniker von S.Maria di Reno abtrat⁴⁷. 19.6.989 als *Giso abitator in comitatu Motinense*⁴⁸. Giso heißt also erst im Nachhinein nach seinem Tod „de loco Sala“, der Besitz an Sala geht aber auf seine Frau Officia zurück. Letztendlich ist also *Otavus* jener Mann in Parma, der von der parmenser Kirche den Besitz in Sala verliehen erhält und sich deswegen in Sala ansiedelte – das Obereigentum der Parmenser Kirche über Sala dauert also von Anfang des 10. Jh. bis 1172.

XXIX.

Adamus ex genere francorum, + ante 987.

⁴⁶ Cencetti, 1936, nr.44, p.109 nach Drei, nr.74, p.227. *Genericulo* = Zenerigolo (frazione nel comune di S.Giovanni Impersiceto); Pulicino = wohl *Pollicinum a sero*, ora Longara, fraz. del comune di Calderara di Reno (Casini, p.46); vico Frascario = im pago saltuspanus, dalla Samoggia alla Savena, coi vici Sala e Frascarium etc. (Casini, p.8); Runcalie = Roncaglia fra canale Naviglio e il vecchio corso della Savena (Casini, pp.71-72).

⁴⁷ Casini, p.56.

⁴⁸ Drei I, n.77, pp.235-237 (19.6.989).